

# Jahresbericht

## 2010



Evangelische **Frauen**  
in Hessen und Nassau e.V.

## *Vorstand der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.*

**Luise Böttcher**

**Vorsitzende des Vorstands**

35418 Großen-Buseck, Propstei Oberhessen

Mitglied des Vorstands seit 2003

**Monika Bertram**

**Stellvertretende Vorsitzende des Vorstands**

64646 Heppenheim, Propstei Starkenburg

Mitglied des Vorstands seit 2010

**Christiane Hucke**

**Schatzmeisterin**

64850 Schaafheim, Propstei Starkenburg

Mitglied des Vorstands seit 1999

**Hannelore Barchewitz**

65719 Hofheim, Propstei Süd-Nassau

Mitglied des Vorstands seit 2010

**Brigitte Gößling**

61118 Bad Vilbel

FIM e.V. Frauenrecht ist Menschenrecht

Mitglied des Vorstands seit 2010

**Ulrike Hofmann**

60528 Frankfurt

Pfarrerinnentag der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Mitglied des Vorstands seit 2010

**Bettina Luck**

56459 Gemünden, Propstei Nord-Nassau

Mitglied des Vorstands seit 2010

**Kathrin Reis**

60431 Frankfurt, Propstei Rhein-Main

Mitglied des Vorstands seit 2010

**Ursula Schmidt**

35236 Breidenbach, Propstei Nord-Nassau

Mitglied des Vorstands seit 2009

**Irene Finger**

64297 Darmstadt

Vertreterin des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau

Mitglied des Vorstands seit 2008

**Susanne Schmuck-Schätzel**

55234 Albig, Propstei Rheinhessen

Vertreterin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Mitglied des Vorstands seit 2005

**Eli Wolf**

60311 Frankfurt

EVangelisches Frauenbegegnungszentrum Frankfurt am Main

Mitglied des Vorstands seit 2010

**Sylvia Puchert**

36399 Freiensteinau

Geschäftsführende Pfarrerin der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Mitglied des Vorstands seit 1999

Stand März 2011

# Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V.

## Jahresbericht 2010

---

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Mitglieder des Vorstands der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.	2
Bericht der Vorsitzenden, Luise Böttcher	4
Bericht der geschäftsführenden Pfarrerin, Sylvia Puchert	8
Bericht der Schatzmeisterin, Christiane Hucke	14
Haushaltsübersicht Ergebnis 2009, Ergebnis 2010, Planung 2011; Organigramm	16
Bericht der Katharina-Zell-Stiftung, Barbara Uhdriß	18
Delegierte und stellvertretende Delegierte der regionalen Frauenarbeit	20
Delegierte und stellvertretende Delegierte der Mitgliedsverbände	22
Anschriftenverzeichnis der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.	23

---

## Jahresbericht der Vorsitzenden des Vorstands



Luise Böttcher

### *Liebe Frauen, liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen des Verbands,*

Im Jahr 2010 gab es in der Vorstandsarbeit große Veränderungen. Bei der Jahreshauptversammlung 2010 verabschiedeten wir uns von sieben Vorstandsfrauen, die sich seit vielen Jahren im Vorstand für die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. eingesetzt hatten und nun nicht mehr zur Wahl antraten. Zu diesen Frauen gehörte die langjährige Vorsitzende Christiane Drewello-Merkel. Im Jahresbericht 2009 hielt sie ausführlich Rückschau. Ganz herzlichen Dank nochmals an Christiane Drewello-Merkel, Gabriele Reichard, Angelika Becker-Stavenhagen, Ulrike Kress, Christa Liebl-Wachsmuth, Christel Lottermann und Astrid Standhartinger.

In den ersten zwei Vorstandssitzungen des Jahres 2010, noch vor der Jahreshauptversammlung und vor der Vorstandswahl, hatte der „alte“ Vorstand noch einiges auf den Weg gebracht:

- In einer Presseerklärung vom 2. März 2010 wurde angemahnt, dass die besonderen Bedarfe von Frauen und Familien bei der Neufestlegung der Hartz IV-Sätze berücksichtigt werden müssen.
- Ein Papier „Kirchenbild“ zur Standortbestimmung des Verbands wurde für den neuen Vorstand zur weiteren Diskussion verabschiedet.

- Das Thema für das nächste Jahresprojekt „*LebensKUNST - Wovon leben wir?*“ wurde beschlossen.
- Und der Vorstand beschloss, dass der Verband in der Kommission „Zuweisung an die Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V. im Kontext des Reformprozesses 2025“ (AG 2025 EFHN e.V.) mitarbeiten wird.

### **Ein neuer Vorstand übernimmt**

In der Jahreshauptversammlung am 20. März 2010 wurden folgende Frauen in den Vorstand des Verbands gewählt: Monika Bertram, Luise Böttcher, Brigitte Gößling, Ulrike Hofmann, Christiane Hucke, Bettina Luck, Kathrin Reis und Ursula Schmidt. Irene Finger gehört weiterhin als berufenes Mitglied für das Diakonische Werk in Hessen und Nassau dem Vorstand an. Ebenso Susanne Schmuck-Schätzel, die berufenes Mitglied für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ist.

In der konstituierenden Sitzung des Vorstands wurde Luise Böttcher zur neuen Vorsitzenden gewählt. Monika Bertram wurde stellvertretende Vorsitzende und Christiane Hucke bleibt Schatzmeisterin, sie wird im Finanzausschuss von Kathrin Reis unterstützt. Satzungsgemäß berief der Vorstand in den nächsten Sitzungen mit Hannelore Barchewitz und Eli Wolf zwei weitere Personen und war damit ab August 2010 komplett.

Der neue Vorstand hat fünf Vorstandssitzungen und einen Klausurtag durchgeführt. Für sieben Vorstandsmitglieder ist es neu, den Frauenverband aus der Sicht des Vorstands wahrzunehmen. Alle zwölf Vorstandsfrauen kommen aus sehr unterschiedlichen Arbeitsfeldern innerhalb unseres großen Verbands.

Bereits Ende 2009, als die Referentinnen der Abteilung Frauen Bildung Spiritualität dem Vorstand über ihre Arbeit berichteten, deutete sich an: Die Arbeit im „Betrieb“ der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. muss sich verändern. Die demografische Entwicklung, strukturelle Ver-

## Jahresbericht der Vorsitzenden des Vorstands

änderungen in der EKHN und nicht zuletzt die finanzielle Situation des Verbands erfordern neue Konzepte. Geschäftsführerin Sylvia Puchert stellte dem neuen Vorstand im Mai ihren „Fahrplan“ für Veränderungen vor. Der Vorstand fasste nach ausführlicher Diskussion den Beschluss: „Der Vorstand befürwortet grundsätzlich das von Sylvia Puchert vorgeschlagene Konzept für eine Neuorganisation des Verbands. Eine professionelle Begleitung von außen ist für diesen Prozess hinzuzuziehen.“

Der Veränderungsprozess hat begonnen, viele Schritte sind nötig, das Ende ist noch nicht in Sicht. Mit der Prozessbegleitung wurde Dr. Antje Goy, Organisationsberaterin, beauftragt. Beim Delegiertentag am 9. Oktober 2010 wurden alle gewählten Vertreterinnen des Verbands in den Veränderungsprozess mit einbezogen. Der Vorstand befasste sich seither mit folgenden Fragen:

- Wie kann der Verband seine Einnahmen steigern?
- Wie gelingt es, Frauen für den Verband zu begeistern?
- Welche Einsparungen müssen vorgenommen werden?

Wie zu erwarten, konnten kurzfristig keine abschließenden Antworten gefunden werden. Gleichwohl müssen wir an diesen Fragen intensiv weiterarbeiten.

### **Kirche kürzt Zuweisung an den Verband**

Bereits im Januar 2010 hatte die von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) eingesetzte Kommission, die prüfen sollte, wie und auf welche Weise eine 30%ige Kürzung der EKHN-Zuweisung an den Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. umgesetzt werden könne, zu arbeiten begonnen. Die Geschäftsführerin Sylvia Puchert hat den Verband dort in allen fünf Arbeitssitzungen zwischen Januar und Juli 2010 vertreten. In der Kommission haben als weitere Person für den Verband bis März die Vorsitzende Christiane Drewello-Merkel und dann ich mitgearbeitet. Darüber hinaus gehörten folgende

Personen der Kommission an: Dekan Frank-Tilo Becher, Dekanat Gießen, Dekanin Susanne Schmuck-Schätzel, Dekanat Alzey und Oberkirchenrat Christian Schwindt, Dezernat 1 der Kirchenverwaltung, der den Vorsitz führte.

In mehreren Sitzungen hatten wir als Verband Gelegenheit, unsere Betriebs- und Verbandsstrukturen, Inhalte und Arbeitsformen vorzustellen. Zu den speziellen Themen der Arbeitsfelder Frauenbildung Spiritualität und Familien-Bildungsstätten waren Karin Böhmer und Kerstin Remane als Expertinnen eingeladen worden.

Nach dieser Bestandsaufnahme wurde deutlich, dass der Prüfauftrag der Kirchenleitung zur Arbeit der vier Evangelischen Familien-Bildungsstätten des Verbands nur im Zusammenhang mit den vier Evangelischen Familien-Bildungsstätten in anderer Trägerschaft innerhalb der EKHN weitergeführt werden kann. Die Kommission empfahl der Kirchenleitung für das weitere Vorgehen entsprechend, die 30%ige Sparauflage für die Familien-Bildungsstätten des Verbands auszusetzen. Die Kirchenleitung folgte dem Vorschlag. Dieses erste Ergebnis der Beratungen in der Kommission ist ein Verhandlungserfolg für den Verband. Zwar ist die vorgeschlagene Kürzung für diesen Bereich noch nicht abgewendet, doch zumindest wird die Prüfung nun auf das gesamte Arbeitsfeld Familienbildung in der EKHN ausgeweitet. Ich bin sicher, dass die Familien-Bildungsstätten des Verbands den Vergleich mit den anderen vier Einrichtungen der EKHN gut bestehen werden.

Für die weiteren Beratungen in der Kommission wurde nun die Zuweisung der EKHN an den Verband haushalterisch getrennt behandelt und zwar prozentual nach den Geschäftsfeldern Familien-Bildungsstätten (55%), Frauenarbeit (40%) und Verbandsarbeit (5%).

Für die Arbeit des Verbands in den Bereichen Frauen- und Verbandsarbeit gibt es in der EKHN keine Vergleichsgrößen, weder inhaltlich noch

## Jahresbericht der Vorsitzenden des Vorstands

organisatorisch. Trotz mehrfacher und deutlicher Nachfrage unsererseits, welche konzeptionellen und organisatorischen Veränderungen die EKHN vom Frauenverband erwartet, gibt es bis heute dazu keine Antworten. Der Fokus der weiteren Gespräche war einzig auf das anvisierte Sparziel von 30% Kürzung der EKHN-Zuweisung für die Frauen- und Verbandsarbeit gerichtet. Um doch möglicherweise etwas Spielraum zu erhalten — sei es bei der zeitlichen Umsetzung oder bei der Höhe der Kürzung — beschloss die Kommission, vier Szenarien zu entwickeln, die der Kirchenleitung mehrere Entscheidungsmöglichkeiten aufzeigte.

Die Einsparungen wurden wie folgt beschrieben:

Szenario I: 166.381 Euro

Szenario II: 110.920 Euro

Szenario III: 0 Euro bis 2017, dann neue Entscheidung

Szenario IV: keine Einsparung

Der Vorstand des Verbands hat dem Kommissionsbericht eine eigene Stellungnahme hinzugefügt, die sich für das Szenario IV ausspricht, siehe Seite 7.

Im Oktober 2010 beschloss die Kirchenleitung die höchstmögliche Kürzung nach Szenario I in Höhe von 166.381 Euro für die Frauen- und Verbandsarbeit. Für die Familien-Bildungsstätten des Verbands wird gesondert verhandelt, da sie gleich behandelt werden sollen wie die übrigen vier Evangelischen Familien-Bildungsstätten im Bereich der EKHN. Darüber hinaus wird die gesamte Zuweisung für die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. jährlich um 1,65% bis zum Jahr 2025 gekürzt.

### Protest-Arbeitsgruppe

Diese Kürzungsentscheidung der Kirchenleitung für die Frauen- und Verbandsarbeit ist ein schwerer Einschnitt für beide Arbeitsbereiche. Wir, der Vorstand, die Mitarbeiterinnen und nicht zuletzt unsere Mitglieder und die vielen ehrenamtlich engagierten Frauen sind mehr als enttäuscht, wie wenig geschätzt unsere Arbeit wird. Noch Ende 2010 installierte der Vorstand eine Protest-AG, die ver-

schiedene Protestformen überlegte. Dazu gehört der Aufruf, einen Protestbrief direkt an den Kirchenpräsidenten zu senden, einen LeserInnenbrief an die Evangelische Sonntagszeitung zu schreiben und nicht zuletzt die zum Jahresbeginn 2011 gestartete Unterschriftenaktion. Mit der Unterschriftenaktion verbinden wir die Hoffnung, durch möglichst viele unterstützende Unterschriften, doch noch eine Revision dieser Kirchenleitungsentscheidung durch die Synode der EKHN zu erreichen.

### Die Zukunft des Verbands

Bei seinem letzten Treffen im Jahr 2010 beschäftigte sich der Vorstand ausführlich mit seinen Vorstellungen für die Zukunft des Verbands. Wie weit trägt das Gartenbild noch? „Das Bild vom Garten Gottes als Zukunftsvision evangelischer Frauenverbandsarbeit“ ist das letzte Kapitel in unserem Lesebuch „100 Jahre ... auf gutem Kurs. Evangelische Frauen in Hessen und Nassau und ihre Geschichte“, das zum 100-jährigen Verbandsjubiläum im Jahr 2007 entstanden war.

Die Gerechtigkeit war in diesem Bild gut zu positionieren. Was brauchen wir jetzt? Wie können wir Frauen begeistern, Mitglied zu werden? In einem gut umfriedeten Garten fühlen sich alle wohl, sicher und geschützt. Der Garten grenzt aber auch aus. Außenstehende fühlen sich fremd. Versuchen wir doch, die Umfriedung niedriger zu machen, das Tor weit zu öffnen, einladender zu sein. Auf der Landesgartenschau in Bad Nauheim ist uns das gelungen. Wir haben dort eine Woche lang, rund um und in der LichtKirche der EKHN, unseren Verband mit dem Thema „LichtKirche im Park — mehr Leben in Fülle“ vorstellen dürfen. Suchen wir doch nach mehr Orten, an denen wir unseren Garten zeigen können.

**Luise Böttcher**

**Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.**

**Stellungnahme des Vorstands der Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.  
zum Kommissionsbericht AG 2025 EFHN e.V.**

Der Vorstand dankt der Kommission für die faire und konstruktive Diskussion des Themas.

Der Vorstand stimmt grundsätzlich der Überlegung zu, die EKHN-Zuweisung zweckgebunden aufzuteilen in je eine Zuweisung für Verbandsarbeit, Frauenarbeit und Familienbildung.

Der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. bietet mit seiner in jedes Dekanat der EKHN hinein wirksamen Struktur ein Netzwerk, das die kirchliche Arbeit fördert und unterstützt. Durch das Zusammenwirken von Vernetzung und regionalen Impulsen ist es möglich, in kurzer Zeit Themen in das gesamte Kirchengebiet hinein zu vermitteln und zu bearbeiten. Dies geschieht durch die Geschäftsfelder Frauen Bildung Spiritualität und Familienbildung. Familien-Bildungsstätten bieten in ihren Regionen Gemeinde auf Zeit.

Gemessen am Beitrag, den die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. für die EKHN leisten, ist die derzeitige Höhe der EKHN-Zuweisung knapp ausreichend. Der Verband arbeitet kostengünstig, effektiv und zukunftsgerichtet und erreicht dabei eine hohe Wertschöpfung.

Gleichwohl hat der Vorstand einen Prozess der Erneuerung des Verbands eingeleitet. Dabei geht es um eine Neuaufstellung des Verbands. Der Vorstand ist dabei, alle Geschäftsfelder einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Der Vorstand geht davon aus, dass es mit dem stark am Marketing orientierten Beratungsprozess gelingt, die lineare Kürzung der EKHN-Zuweisung um jährlich 1,65% aufzufangen und mit neuen Impulsen in Frauenarbeit und Familienbildung Kirche voranzubringen.

Der Vorstand spricht sich für Szenario IV aus, weil der Verband weiterhin mit hoher Qualität Kirche mitgestalten will und dies für eine zukunftsweisende EKHN unabdingbar ist.

Darmstadt. 30.08.2010

Für den Vorstand der Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.



Luise Böttcher  
Vorsitzende

## Bericht der geschäftsführenden Pfarrerin



Sylvia Puchert

### *Auf dem Weg der Gerechtigkeit ist Leben,* Sprüche 12, 28

*Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde des  
Verbands,  
liebe Leserinnen und Leser,*

in allen Arbeitsfeldern setzt sich der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Ein Prozess, in dem schöpferischer Wandel und Frieden maßgeblich sind. Dazu gehören Gedanken über die Zukunft ebenso wie der verantwortliche Umgang mit alltäglichen Herausforderungen. Gerade im Jahr 2010 galt es, auf dem Weg in die Zukunft Gegenwart zu gestalten.

Der bis im März 2010 amtierende Vorstand hat nach der Neuaufstellung des Verbands im Jahr 2005 viel Aufbau- und Integrationsarbeit geleistet. Den Mitgliedern dieses Vorstands möchte ich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken. Mehrere Vorstandsmitglieder entschieden sich dafür, auf eine weitere Kandidatur zu verzichten und die Staffel an die nächste Generation weiter zu reichen. Somit brachten die Vorstandswahlen viele Veränderungen und neue Gesichter.

Die stärkste Erschütterung für den Verband war zweifelsohne die von der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) beschlossene Kürzung der Zuweisung für die Frauen- und Verbandsarbeit ab 2012. Doch auch ohne diese Entscheidung müssen wir neue Strukturen und neue Arbeitsformen in der Verbandsar-

beit entwickeln. Seit Jahren müssen wir zur Deckung des Haushalts in die Rücklagen greifen. Jetzt ist dringender Handlungsbedarf geboten. Wie kann es nun gelingen, weiter an einer Kultur des Friedens und der Gerechtigkeit zu arbeiten und gleichzeitig genügend Mittel für diese Arbeit zu erwirtschaften?

### **Zukunft gestalten**

Vor mehr als hundert Jahren begründeten Frauen die Evangelische Frauenverbandsarbeit. Sie sorgten in den Gemeinden für eine lebendige Arbeit, Bibellese und Diakonie. Von Anfang an schlossen sie sich zusammen und verfolgten ihre Ziele überparochial. Sie entzündeten eine Flamme, deren Feuer wir gerade durch die Vielfalt unserer Mitglieder heute noch schüren. Gesellschaftliche Verantwortung tragen und Kirche intensiv mitgestalten — ich bin überzeugt, dass es sich lohnt, diese Flamme weiter zu tragen und immer wieder neu zu nähren. Es sind die Frauenverbände, die in besonderer Weise Themen sichtbar machen und voranbringen.

Wir, die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V., werden das Feuer weiter schüren und die Flamme weiter tragen. Auf der Grundlage der biblischen Botschaft werden wir weiterhin feministische Theologie buchstabieren und uns mit Themen wie Mindestlohn, bedingungsloses Grundeinkommen, Frauenleben im Alter und Armut von Frauen und Familien auseinandersetzen.

Mit unserem Potential an ehrenamtlich und hauptamtlich Arbeitenden im Verband wird es den Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. gelingen, gut aufgestellt und profiliert die Zukunft des Verbands zu gestalten. Für den Delegierten-tag im Oktober 2010 hatte ich folgende Ziele formuliert:

- Bis zum 31.12.2014 sind die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. gut aufgestellt als eine profilierte mittelgroße Organisation.
- Sie sind zukunftsfähig und innovativ.
- Sie setzen sich in allen Arbeitsfeldern für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein.
- Sie werden den feministischen, theologischen, spirituellen, diakonischen und politischen Anliegen von Frauen und Familien gerecht.

## Bericht der geschäftsführenden Pfarrerin

Alle Aktivitäten des Verbands werden sich an diesen Zielen messen lassen müssen. Wir sind dabei, entsprechende Kriterienkataloge zu entwickeln. Es geht neben der inhaltlichen Arbeit auch darum, ausreichend Mittel zu erwirtschaften, sei es durch fremd- oder teilfinanzierte Projekte, durch Fördermittel und durch eine angemessene Preisgestaltung. Eine Organisationsberatung mit dem Schwerpunkt Marketing unterstützt und begleitet den Verband seit Mai 2010 auf dem Weg zu diesen Zielen.

Die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. sind der zentrale Haltepunkt im Netzwerk von Frauen und Familien in unserer Kirche. Organisatorisch liegt Frauenverbandsarbeit quer zur verfassten Kirche, arbeitet unabhängig und eigenständig. In diesem Spannungsfeld entwickelt sie ihr Profil und stellt sich ein auf die Anforderungen der Zukunft. Gleichwohl findet Evangelische Frauenverbandsarbeit unter kirchlichen Rahmenbedingungen statt, gerade in der regionalen Frauenarbeit spielen Kirchengemeinden und Dekanate eine wichtige Rolle.

Bei den Evangelischen Familien-Bildungsstätten sieht das anders aus. Nur wenige Teilnehmende in unseren Einrichtungen nehmen kirchliche Angebote in ihren Gemeinden wahr, doch viele der Teilnehmenden äußern, dass sie unsere Familienbildungsarbeit für ein wichtiges kirchliches Angebot halten. So betrachten wir die Arbeit in unseren Familien-Bildungsstätten als Gemeinde auf Zeit. Als Verband müssen wir künftig noch stärker der Frage nachgehen, welchen Nutzen wir Frauen und Familien bieten, damit es sich für sie lohnt, zu unserem Netzwerk zu gehören. Es ist uns als Verband ein besonderes Anliegen, dass möglichst viele Menschen durch Mitgliedschaft ihre Teilhabe an unserem Netzwerk bestätigen.

### **Erfolgreiche Bilanz des Jahresprojekts „In den Gärten der Gerechtigkeit“**

„Eine gerechte Gesellschaft muss so gestaltet sein, dass möglichst viele Menschen tatsächlich in der Lage sind, ihre jeweiligen Begabungen zu erkennen, als auch sie auszubilden und schließlich produktiv für sich selbst und andere einsetzen zu können.“ Mit diesem Zitat aus der Denkschrift des Rates der EKD zur Armut in Deutschland wird deutlich, dass wir das Thema „In den Gärten der

Gerechtigkeit“ im Jahr 2010 zwar als Projekt des Verbands abgeschlossen haben, das Anliegen aber weiter im Blick behalten müssen.

Mit einem großen Frauentag im September 2010 in Gießen - bei dem unsere Referentin Elisabeth Becker-Christ vor Ort viel Vorarbeit leistete - ging das im Jahr 2008 bei der Jahreshauptversammlung gestartete Jahresprojekt „In den Gärten der Gerechtigkeit“ zu Ende. Karin Böhmer, Pfarrerin und Abteilungsleiterin Frauen Bildung Spiritualität, leitete das Projekt. Zum Projektteam gehörten Angelika Förg, Mitarbeiterin des EVangelischen Frauenbegegnungszentrums in Frankfurt, Wilhelmine Krauss, Mitglied des Vorstands der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. bis 2008, Elke Seipel, Referentin Frauen Bildung Spiritualität, Rosel Tews, Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. und Dr. Christiane Wessels, Referentin für Frauenbildung im Zentrum Bildung der EKHN.

Das Projektteam hat sehr gute Arbeit geleistet. Die Bilanz am Ende des Projekts ist überaus erfreulich, alle im Projektplan beschriebenen Ziele und Ergebnisse wurden erreicht:

- Es wurden Diskussionsräume eröffnet, die die Frage „Was ist Gerechtigkeit?“ in Beziehung zu unterschiedlichen theologischen Entwürfen und feministischem Denken setzen.
- Das Thema des Jahresprojekts wurde flächendeckend in allen Regionen der EKHN mit unterschiedlichen Akzenten bei den Aspekten „Anerkennung, Umverteilung, Solidarität“ in Veranstaltungen behandelt.
- Das Jahresprojekt vernetzte die inhaltliche Arbeit der Mitglieder des Verbands über das gemeinsame Thema „In den Gärten der Gerechtigkeit“. Die unterschiedlichen Potentiale der Mitgliedsverbände wurden angesprochen.
- Ein Materialheft setzte theologische, spirituelle, diakonische und politische Akzente. Eine Referentinnenliste wurde zur Verfügung gestellt.
- Eine besondere Aktion wurde entwickelt und durchgeführt: Die Solidaritätsaktion für unseren Mitgliedsverband FIM e.V. - Frauenrecht ist Menschenrecht wurde von vielen Einzelnen, Frauengruppen, bei Dekanatsfrauentagen, Frauenfrühstückstreffen und den Familien-Bildungsstätten unterstützt.

## Bericht der geschäftsführenden Pfarrerin

- Der Verband trat mit Stellungnahmen an die Öffentlichkeit und beteiligte sich am gesellschaftspolitischen Diskurs. Im Jahr 2010 setzte sich der Vorstand mit einer Stellungnahme dafür ein, dass bei der Berechnung der Hartz IV-Regelsätze die geschlechtsspezifischen Bedarfe von Frauen berücksichtigt werden. Dazu gehört insbesondere eine Erhöhung der Regelleistung für Verhütung, Gesundheitspflege, für Bildung und Prävention.

Das nächste Jahresprojekt für die Jahre 2011 bis 2013 mit dem Thema **LebensKUNST— Wovon leben wir?** ist in Vorbereitung, es wird bei der Jahreshauptversammlung am 9. April vorgestellt und eröffnet. Ich hoffe, Sie sind genau wie ich schon neugierig, was sich hinter dieser Überschrift verbirgt.

### Was Familien unterstützt

Der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. macht sich stark für eine Kultur des Friedens und der Gerechtigkeit. Kinderbetreuung ist im Familienleben ein wichtiger Baustein zur Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit sowie für die Chancengleichheit von Frauen. Im Gesetz ist vorgesehen, dass Kinderbetreuung in der Kindertagespflege und in Einrichtungen gleichberechtigte Betreuungsformen sind. Um diese Gleichrangigkeit sicherzustellen, gibt es die Vermittlung, Beratung und Begleitung von Kindertagespflegepersonen. Die Evangelischen Familien-Bildungsstätten unseres Verbands sind führend in der Qualifizierung von Tageseltern und deren Vermittlung.

Das Wohl von Kindern und Eltern hat das *welcome*-Projekt im Blick, mit dem wir nach drei Neueröffnungen im Jahr 2010, nun in fünf Standorten vertreten sind: *welcome* – gut ankommen von Anfang an. Wenn ein Kind geboren wird, sind Eltern oft in der Situation, dass ihnen einfach ein Netz von Familie und Freunden fehlt. *welcome* ist moderne Nachbarschaftshilfe in der Verbindung von Fachlichkeit und ehrenamtlichem Engagement. Die Evangelische Familien-Bildungsstätte Wiesbaden hat an dieser Stelle ein weiteres ergänzendes Angebot: seit fünf Jahren gibt es dort den Großeltern-Service.

Unser Verband hat den „Fachservice Pflegefamilie“ im Bereich der Jugendhilfe im Wetteraukreis in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt ins Leben gerufen. Kinder und Jugendliche leben aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Eltern, sondern in einer Pflegefamilie, weil Eltern in eine Krisensituation geraten, Eltern mit ihren Erziehungsaufgaben überfordert sind oder Familien auseinanderbrechen. Der „Fachservice Pflegefamilie“ möchte davon betroffenen Kindern und Jugendlichen durch die Vermittlung in eine vertrauensvolle Umgebung neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Die Qualifizierung von Pflegeeltern, ihre Vermittlung und Begleitung erfordern hohe Kompetenzen und Einfühlungsvermögen bei unseren Mitarbeiterinnen und gehören zu den herausragenden Leistungen unseres Verbands.

Familie und Nachbarschaft, Fit for kids, Netzwerk Elternschule oder ein Kurs in Mut und Zivilcourage sind nur einige Projekte und Angebote, die das miteinander Leben von jungen und alten Menschen stärken und unterstützen. Evangelische Familienbildungsarbeit mit ihrem niederschweligen, thematisch breit gefächerten und Generationen übergreifendem Profil ist ohne Zweifel eine Investition in die Zukunft. Als „Gemeinde auf Zeit“ entstehen in den Einrichtungen alltagstaugliche Modelle von evangelischem Leben, die über die Institution Kirche hinausweisen.

### Von den jüngsten zu den ältesten: Was Frauen im Alter stark macht

Aus dem Abschlussbericht der Konsultationsgruppe „Leben im Alter“ in der EKHN (2009) zog unser Verband 2010 folgende Konsequenz: Wir beauftragten unsere Referentin, die Sozialgerontologin Renate Drevenšek mit einem Stellenanteil von 25%, ein Projekt für die Arbeit mit hochaltrigen Frauen zu entwickeln. Die Arbeit mit hochaltrigen Frauen liegt an der Schnittstellen zwischen Bildungsarbeit und Diakonie. Mit dem Erfahrungshintergrund von Gruppen alter Frauen in Kirchengemeinden sehen wir die Notwendigkeit für Bildungskonzepte für diese Arbeit. Bildung kann einen Beitrag in dieser Lebensphase leisten als Anregung zur Selbstreflexion und für eine positive Selbstwirksamkeit angesichts des nachlassenden Körpers. Es geht darum, Räume und Ressourcen be-

## Bericht der geschäftsführenden Pfarrerin

reit zu stellen für Begegnung, Austausch und soziale Teilhabe. In der Kirche – und in der Frauenverbandsarbeit – hat jedes Alter Zukunft. Es gilt, diesen Schlüssel an Multiplikatorinnen weiterzugeben. Eine erste Fortbildung für Leiterinnen von Frauengruppen stieß auf sehr positive Resonanz.

### Aktiv in allen Dekanaten der EKHN

Die Begleitung, Beratung und Unterstützung der Referentinnen des Verbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. reicht in alle Dekanate der EKHN. Ob Dekanatsfrauenausschüsse, Dekanatsteams, Dekanatsbeauftragte für Frauenarbeit und natürlich auch die Delegierten des Verbands – überall wurden auch 2010 interessante Projekte entwickelt und durchgeführt.

- Den größten Raum nimmt zu Anfang eines jeden Jahres die Vorbereitung des Weltgebets-tags bei den Tagungen und Veranstaltungen in den Dekanaten ein. Der Weltgebetstag kam im Jahr 2010 aus Kamerun und stand unter dem Motto „Alles, was Atem hat, lobe Gott“. Die guten Vorbereitungen des ökumenischen Teams der haupt- und ehrenamtlich arbeitenden Frauen unterschiedlicher Konfessionen haben dafür gesorgt, dass nahezu flächendeckend in der EKHN der Weltgebetstag mit fundierter Vorbereitung gefeiert werden konnte.
- In Gießen beteiligten sich evangelische und katholische Frauen bei der Ausstellung „Rosenstraße 76“ mit Gottesdiensten und Führungen. Die Ausstellung „Rosenstraße 76“ macht das Thema Häusliche Gewalt auf eindrückliche Weise bewusst. Sie zeigt in einer nachgebauten Familienwohnung, wie ein scheinbar sicheres Zuhause zu einem gewalttätigen Raum wird.
- Mit dem Thema Gewalt beschäftigten sich ebenfalls Frauen aus dem Dekanat Runkel und feierten gemeinsam mit der katholischen und der kommunalen Frauenarbeit in Limburg einen Gottesdienst gegen Gewalt.
- In den Dekanaten Vorderer Odenwald, Bergstraße und Ried haben Frauen die Tradition des Pilgerns aufgegriffen und sich auf einen „Pilgerinnenweg gegen das Runzeln der Seele“ begeben.

- Unter der Überschrift „Tag und Nacht ist dein“ beteiligten sich Frauen aus dem Dekanat Worms-Wonnegau an der ersten Ökumenischen Nacht der Kirchen und boten ein Lichterlabyrinth an.
- Im Oktober wurden zahlreiche Gottesdienste zum Thema „Gib uns mehr Licht und lass´ uns füreinander einstehen – Lichter gegen Brustkrebs“ mit Materialien unserer Fachstelle FrauenGesundheit gefeiert.
- Der Gottesdienst am 2. Advent ist ein jährlich wiederkehrender Höhepunkt. Die „Materialien zur Vorbereitung“ gibt es jetzt schon seit zehn Jahren! Nach der Gottesdienstwerkstatt im April, die den Entwurf erarbeitete, fanden diesmal in 18 Dekanaten Bibelwerkstätten zum Thema „Auf dem Weg der Hoffnung: Seht hin, haltet durch“ statt, die durchweg sehr gut angenommen wurden.

### Personalveränderungen

Im November 2010 fand die letzte Integrationswoche für Migrantinnen und Aussiedlerinnen statt. Sonja Ritz und Brigitte Gößling haben diese Wochen über viele Jahre hinweg geleitet und dabei zahlreichen Frauen das Fußfassen in Deutschland erleichtert. An dieser Stelle herzlichen Dank an die beiden.

Im November 2010 verabschiedeten wir die langjährige Leiterin der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Gießen, Inge Dörr, in den Ruhestand. Inge Dörr noch einmal ein herzliches Dankeschön für Ihre großartige Arbeit. Als Nachfolgerin wurde Christiane Hegemann eingestellt.

Als Referentin in Nord-Nassau für die Dekanate Biedenkopf, Dillenburg, Gladenbach und Herborn hat Diakonin Anke Tobian im September im Verband ihre Arbeit aufgenommen.

### Projekte und Kooperationen

In Kooperationen und besonderen Projekten im Verband kommt die Arbeit an einer Kultur des Friedens und der Gerechtigkeit ebenfalls zum Ausdruck. Unsere Beteiligung an der Landesgartenschau in Bad Nauheim zusammen mit der EKHN und dem Thema „LichtKirche im Park – mehr Leben in Fülle“ fand große Resonanz und gehörte sicherlich dazu.

## Bericht der geschäftsführenden Pfarrerin

Die hervorragende Kooperation mit dem EVangelischen Frauenbegegnungszentrum in Frankfurt fand einen Höhepunkt in der **Werkstatt Feministische Theologie**. Ebenfalls mit im Boot war die Evangelische Akademie Arnoldshain. Das Thema der Werkstatt war die Frage „Wie heilig ist die Bibel?“, zu dem Dr. Klara Butting referierte. Nach den überaus positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen ist für 2011 wieder eine Werkstatt Feministische Theologie geplant.

### Zentrum Bildung

Ebenfalls hervorragend eingespielt ist die Kooperation mit der Fachstelle für Frauenbildung im Fachbereich Erwachsenen- und Familienbildung des Zentrums Bildung der EKHN. Besonders hervorzuheben war die Fortbildung zur Milieuperspektive sowie der Fachtag zum Jahresprojekt.

### Unterwegs für das Leben

„Kleine Schritte tun – große Hoffnungen wagen“ war das Thema 2010 der Frauen - Unterwegs für das Leben. Der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. arbeitet hier seit vielen Jahren mit der Frauenarbeit der Evangelischen Landeskirche in Baden zusammen. Unterwegs in Halle und Berlin gab es wieder Gespräche mit Menschen vor Ort, mit Politikerinnen und Politikern. Auch nach vielen Jahren der Unterwegs-Bewegung bleibt die Hoffnung auf eine gerechte Gestaltung von Gesellschaft. Die Unterwegs-Frauen tragen dazu bei, indem sie sich aktiv einbringen.

### Forum FrauenSingen 2010

Christiane Drewello-Merkel hat den Kontakt hergestellt und so war der Verband erstmalig bei dem Forum FrauenSingen mit dabei. Der Festgottesdienst in Schlitz wurde unter dem Motto „Alles, was Odem hat, lobe Gott“ vom Dekanatsteam Vogelsberg, Christiane Drewello-Merkel und Pfarrerin Luise Berroth gestaltet.

### Themen der Mitgliedsverbände

Viele unserer Mitgliedsverbände sind sehr aktiv und tragen bei zu einer Frauenkultur in unserer Kirche. Im folgenden einige Beispiele:

- ◇ Mit rund 275 Veranstaltungen im Jahr bietet das EVangelische Frauenbegegnungszentrum einen eigenständigen Schwerpunkt der Frauen-

arbeit in der EKHN. Herausragend sind immer wieder die ökumenischen Frauengottesdienste und die lebendigen Beiträge zum interkulturellen und interreligiösen Dialog.

- ◇ Der Pfarrerinnentag machte im Jahr 2010 ein wichtiges Ereignis zum Thema: 60 Jahre Ordination von Frauen ins evangelische Pfarramt in der EKHN. Mit einem Salon im EVangelischen Frauenbegegnungszentrum und dem Kirchenpräsidenten als Einladendem wurde das Jubiläum gefeiert. Eine Würdigung in der EKHN-Synode soll noch folgen.
- ◇ Die Zusammenarbeit mit unserem Mitgliedsverband „Frauenrecht ist Menschenrecht“ gestaltete sich durch das Jahresprojekt „In den Gärten der Gerechtigkeit“ sehr konstruktiv.
- ◇ Die Frauenarbeit des Gustav-Adolf-Werks ist auf dem Gebiet der EKHN eines unserer kleineren Mitglieder, hat aber mit dem Projekt „mutig leben – Frauen in Chile“ schon 2010 auf den Weltgebetstag 2011 eingestimmt.
- ◇ Einen intensiven Prozess hat der Stadtverband Evangelische Frauen in Frankfurt am Main e.V. im vergangenen Jahr beendet. Eine neue Satzung und auch der neue Name sind das Ergebnis: „Evangelische Frauen – Stadtverband Frankfurt am Main e.V.“

Der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist der zentrale Haltepunkt im Netzwerk von Frauen und Familien in unserer Kirche. Die Frage, wie Frauen ihren Glauben leben können, individuell und in gesellschaftlicher Verantwortung, wird auch in Zukunft immer wieder eine Herausforderung für den Verband sein. Wir werden uns weiter stark machen für Gerechtigkeit im Sinne von Teilhabe für Frauen und Familien in allen Gesellschaftsbereichen.

Ich danke allen, die den Verband unterstützen und sich für Frauen und Familien einsetzen. Danke an alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, an alle neben- und hauptamtlich Beschäftigten, an alle Mitglieder und alle, die unsere Anliegen mit uns gemeinsam voranbringen.

**Sylvia Puchert**  
Geschäftsführende Pfarrerin der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.

## Statistik Frauen Bildung Spiritualität und Familien-Bildungsstätten

<b>Frauen Bildung Spiritualität Statistik 2010 (Zahlen 2009)</b>			
	Veranstaltungen	Anzahl	TeilnehmerInnen
Weltgebetstag	Tagungen	4 (4)	108 (102)
Weltgebetstag	Arbeitstage	47 (48)	1.764 (1.812)
Weltgebetstag	Team-Treffen	31	203
Propsteien	Propsteitreffen (in 4 Propsteien)	6 (6)	82 (79)
Dekanate	Arbeitsgemeinschaften	38 (33)	802 (756)
Dekanate	Treffen von Dekanatsteams	161 (153)	1.074 (982)
Dekanate	Dekanatsfrauentage	18 (16)	2.592 (2.486)
Dekanate	Sonstiges (z.B. Ausstellungen „100 Jahre Evangelische Frauen“ mit Begleitprogramm, Gottesdienste, Aktion Lucia)	44 (42)	1.289 (1.467)
Kirchengemeinden	Veranstaltungen (Frauenfrühstück, Gottesdienst)	13 (11)	448 (422)
Kirchengemeinden	Besuche in Gruppen (mit Vortrag, o. ä.)	39 (38)	758 (761)
Jahresprogramm	Tagungen	1 (1)	22 (15)
Jahresprogramm	Fortbildungen	3 (4)	58 (81)
Jahresprogramm	Sonstige Veranstaltungen	6 (7)	168 (172)
FrauenGesundheit	Veranstaltungen (Frauenfrühstücke, Dekanatsfrauentage, Vorträge, Gottesdienste, Aktion Lucia, u. a.)	15 (15)	401 (963)
FrauenReisen	Reisen, Teilnehmende 110 (106) Frauen, 11 (10) Männer und 42 (40) Kinder)	8 ( 7)	163 (156)
	<b>Insgesamt</b>		<b>9.932 (10.254)</b>
<i>Sonstiges: Mitwirkung Landesgartenschau Bad Nauheim, Jubiläen von Mitgliedsgruppen und Verbänden, Projektarbeit</i>			

<b>Familien-Bildungsstätten Statistik 2010 (Zahlen 2009)</b>							
Gesamtstatistik der Evangelischen Familien-Bildungsstätten Gießen, Offenbach, Wetterau, Wiesbaden. * eine Unterrichtseinheit = 45 Minuten Kurs- oder Einzelveranstaltungsangebot      TN = Teilnehmende							
FBS	Kurse	TN Kurse	Einzel-Veranstaltungen	TN Einzel-Veranstaltungen	TN Gesamt	Unterrichtseinheiten*	wöchentliche TN der FBS
Gießen	462 (496)	5.609 (5.978)	287 (328)	3.906 (3.864)	9.515 (9.842)	7.204 (7.426)	ca. 1.200
Offenbach	108 (106)	1.270 (1.322)	138 (199)	1.274 (1.891)	2.544 (3.213)	2.230 (2.554)	ca. 400
Wetterau	490 (570)	5.176 (6.897)	503 (349)	6.220 (4.333)	11.396 (11.230)	13.489 (11.651)	ca. 1.420
Wiesbaden	452 (481)	5.834 (5.882)	35 (40)	334 (253)	6.168 (6.135)	9.882 (8.966)	ca. 1.300
<b>Gesamt:</b>	1.512 (1.653)	17.889 (20.079)	963 (916)	11.734 (10.341)	29.623 (30.420)	32.805 (30.597)	ca. 4.260

## Bericht der Schatzmeisterin



Christiane Hucke

Der Verein Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist vom Finanzamt Darmstadt als gemeinnützig anerkannt.

### Das Haushaltsjahr 2009

Der Haushalt 2009 schloss in Einnahmen und Ausgaben mit 3.374.517,74 Euro ab. Das entstandene Defizit in Höhe von 50.552,58 Euro wurde durch Rücklagenentnahmen gedeckt. Die Rücklagen des Verbands reduzierten sich dadurch am Ende des Haushaltsjahres auf rund 100.000 Euro.

Die Balkone des Katharina-Zell-Hauses in Darmstadt mussten dringend saniert werden - die Sanierungskosten in Höhe von rund 150.000 Euro wurden aus der Haus-Rücklage finanziert.

Die Finanzkrise hatte im Jahr 2009 Zinssenkungen zur Folge. Durch die vorzeitige Kündigung eines Sparvertrages durch unsere Bank konnten zum ersten Mal bei den dynamischen Spareinlagen die im Haushaltsplan anvisierten Zinseinnahmen nicht erreicht werden. Das Geld musste in Folge zu einem niedrigen Zinssatz angelegt werden.

Die Arbeitsleistungen im Fachservice Kindertagespflege der Familien-Bildungsstätte (FBS) Wetterau wurden bis zum Jahr 2009 als Anteilfinanzierung zu 50% vom Wetteraukreis getragen. Dadurch entstand im Fachservice Kindertagespflege ein Defizit von rund 56.000 Euro. Aufgrund geschickter Verhandlungen war es möglich,

die vertraglichen Bedingungen in ein vollfinanziertes Projekt umzuwandeln, sodass dieser Bereich ab dem Jahr 2010 ohne Defizit arbeitet.

Die Jahresrechnung 2009 wurde vom Rechnungsprüfungsamt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) überprüft. Der Prüfvermerk lautet: "Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde aus der Buchhaltung richtig entwickelt und ist nicht zu beanstanden. Gegen die Entlastung der Geschäftsführung bestehen keine Bedenken."

### Das Haushaltsjahr 2010

Seit dem 1. Februar ist Manuela Scheiring Leiterin der Finanzwirtschaft im Verband. Sie führt den Arbeitsbereich sehr kompetent und gewissenhaft. Wir schätzen ihr Fachwissen und ihren guten Rat. Es ist eine Freude, mit ihr zusammenzuarbeiten.

Der seit langem geplante Umzug der FBS Wiesbaden in das neu errichtete „Haus der Kirche“ im Zentrum von Wiesbaden fand im April statt. In diesen räumlichen Neuanfang musste viel investiert werden, da die gesamte Ausstattung der Einrichtung erneuert werden musste. Die mit einer externen Fundraiserin entwickelten und durchgeführten Fundraisingmaßnahmen waren nicht erfolgreich. Die Umzugskosten in Höhe von 122.000 Euro mussten zusätzlich im laufenden Geschäftsjahr gestemmt werden. Um den Umzug zu finanzieren, wurde eine interne Darlehensvereinbarung zwischen dem Verband und der FBS Wiesbaden geschlossen. Ab 2011 wird das zinslose Darlehen mit einer jährlichen Tilgungsrate von 12.200 Euro über 10 Jahre an den Verband zurückgezahlt.

Die Arbeit der Familien-Bildungsstätten des Verbands wird zunehmend über Leistungsvereinbarungen mit öffentlichen Institutionen abgesichert, die zu 100% finanziert werden. Das ist der Weg der Zukunft. So ist es 2010 der FBS Wiesbaden gelungen, eine zusätzliche Leistungsvereinbarung für die Qualifizierung von Tagesmüttern abzuschließen. Außerdem konnten in der FBS Wiesbaden

## Bericht der Schatzmeisterin

zweckgebundene Projektrücklagen in Höhe von 77.667,23 Euro gebildet werden, die dann 2011 z.B. für die Projekte „Kind-Eltern-Zentrum (KiEZ)“ und „Fit für die Schule“, die die Stadt Wiesbaden finanziert, eingesetzt werden müssen.

Im Bereich Familienbildung wurden im Jahr 2010 drei neue Standorte für das *wellcome*-Projekt eröffnet. Die Standorte sind Eltville (gehört zur FBS Wiesbaden), FBS Offenbach und Bad Vilbel (gehört zur FBS Wetterau). *wellcome* ist eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Hamburg, die bundesweit Standorte errichtet. Mit dem *wellcome*-Projekt soll eine Lücke bei der Unterstützung junger Eltern nach der Geburt und im ersten Lebensjahr des Kindes gefüllt werden. In der Familienbildung werden mit dieser Projektarbeit intern vorhandene Netzwerke gestärkt und neu miteinander verknüpft. Dazu gehört, dass Ehrenamtliche für diese Aufgabe qualifiziert und vermittelt werden.

Der Jahresabschluss 2010 wurde im Februar 2011 durchgeführt, die Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt muss noch erfolgen. Das entstandene Haushaltsdefizit beläuft sich auf 61.670,72 Euro. Das bedeutet, dass die finanzielle Lage des Verbands nach wie vor äußerst prekär ist.

### Große Veränderungen für das Jahr 2011

Eine große Herausforderung im Jahr 2010 war, die finanzielle Struktur des Verbands für das Jahr 2011 neu darzustellen. Die drei Geschäftsfelder Verbandsarbeit, Frauenarbeit und Familienbildungsarbeit sind jetzt so transparent dargestellt, dass die Geldflüsse noch genauer nachvollzogen werden können. Dazu gehört, dass die Zuweisung der EKHN und andere Einnahmen innerhalb des Verbands, wie z.B. die Kollekte vom Gottesdienst am 2. Advent, ab 2011 den Geschäftsfeldern direkt prozentual zugeordnet werden. Die Kostenanteile der Geschäftsstelle des Verbands, die den beiden Arbeitsbereichen Familienbildungsarbeit und Frauenarbeit direkt zugeordnet werden können, werden „Overhead-Kosten“ genannt. Diese Overhead-

Kosten werden von den Arbeitsbereichen übernommen. Zusätzlich wurden interne Nutzungsvereinbarungen getroffen, die eine realistische Bewertung der Arbeitsbereiche ermöglichen. Dazu zwei Beispiele: Die Abteilung Frauen Bildung Spiritualität hat mit dem Verband eine Nutzungsvereinbarung in Höhe von 29.810 Euro für die Nutzung ihrer Büros in der Geschäftsstelle, EDV-Anlage und Geschäftsmaterial geschlossen. Diese anfallenden Kosten müssen im Arbeitsbereich zusätzlich erwirtschaftet werden.

Das neue Jahresprojekt *„LebensKUNST - Wovon leben wir?“* wird als selbständiger Projekthaushalt geführt. Dazu wird eine Projektkalkulation erstellt, die zeigt, was an Geldmitteln erwirtschaftet werden muss, um das Projekt kostendeckend durchzuführen.

Der Verband hat das Ziel, dass sich das Geschäftsfeld „Verbandsarbeit“ in Zukunft selbst trägt. Der Bereich Verbandsarbeit finanziert sich aus den Mieteinnahmen des Katharina-Zell-Hauses, den Zinseinnahmen der Geldanlagen und aus Mitgliedsbeiträgen. Erwirtschaftete Überschüsse fließen zur Unterstützung in die anderen Arbeitsbereiche. Insgesamt muss der Verband seine Blickrichtung ändern und bei der Reduzierung der EKHN-Zuweisung noch stärker außerkirchliche Projektmittel einwerben. Es ist geplant, neue Projekte anzugehen, die in Kooperation mit anderen Institutionen eine 100%-ige Projektfinanzierung aufweisen.

Der gute Zusammenhalt unserer Mitglieder im Verband ist eine Stärke, die uns in die Zukunft trägt. Dieses Netzwerk müssen wir noch intensiver nutzen, wir müssen neue Mitglieder werben, am Profil des Verbands arbeiten und den Blick nach vorne richten. Wir verfügen seit vielen Jahrzehnten über wirkungsvolle soziale Netzwerke. Nun kommt es darauf an, wie wir damit produktiv weiter umgehen.

**Christiane Hucke**  
Schatzmeisterin der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.

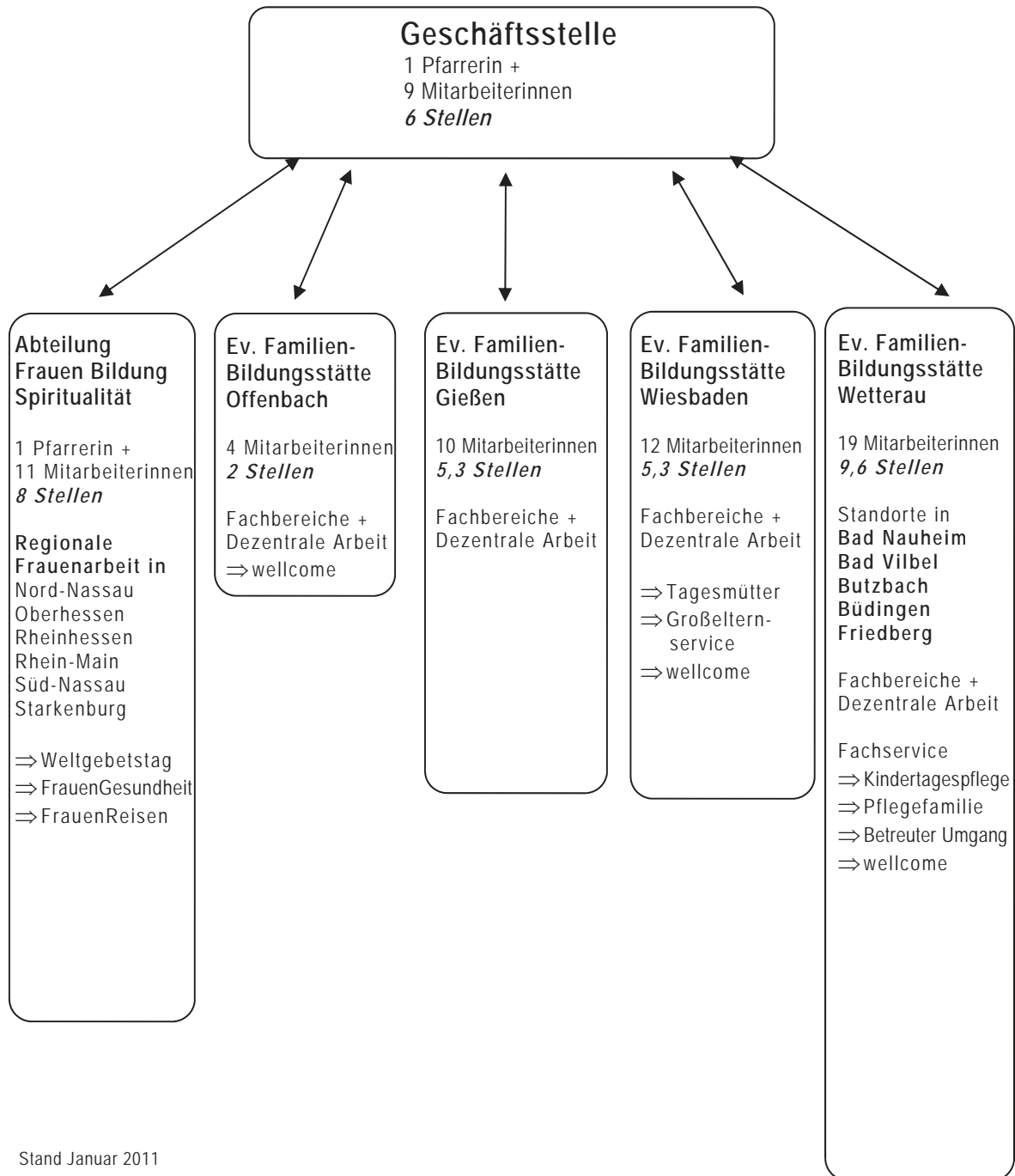
## Haushaltsübersicht Einnahmen und Ausgaben

E I N N A H M E N	Ergebnis 2009	vorläufiges Ergebnis 2010	Planzahlen 2011
<b>Laufende Einnahmen</b>	Euro	Euro	Euro
EKHN-Zuweisung und andere kirchliche Zuschüsse	1.332.679,78	1.328.729,08	1.312.345
Staatliche, kommunale und andere Zuschüsse	498.734,60	587.661,44	542.485
Einnahmen der Arbeitsgebiete	772.452,20	731.901,18	796.400
Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder, Kollekten	182.849,25	211.085,40	263.545
Miet-, Zins- und Vermögenserträge	247.916,39	214.078,06	220.900
Sonstige Erträge	32.181,92	28.614,18	35.380
<b>Summe aller laufenden Einnahmen</b>	<b>3.066.814,14</b>	<b>3.102.069,34</b>	<b>3.171.055</b>
<b>Vermögenswirksame Einnahmen</b>			
Rücklagenentnahme und sonstige vermögenswirksame Einnahmen	257.151,02	324.195,10	137.380
Rücklagenentnahme Defizitausgleich	50.552,58	61.670,72	59.825
<b>Summe vermögenswirksame Einnahmen</b>	<b>307.703,60</b>	<b>385.865,82</b>	<b>197.205</b>
<b>JAHRESERGEBNIS EINNAHMEN</b>	<b>3.374.517,74</b>	<b>3.487.935,16</b>	<b>3.368.260</b>
A U S G A B E N	Ergebnis 2009	vorläufiges Ergebnis 2010	Planzahlen 2011
<b>Personalausgaben</b>	Euro	Euro	Euro
Personalkosten und Personalnebenkosten	1.810.853,12	1.844.483,47	1.933.835
<b>Summe der Personalausgaben</b>	<b>1.810.853,12</b>	<b>1.844.483,47</b>	<b>1.933.835</b>
<b>Laufende Ausgaben</b>			
Honorare	399.634,90	419.731,21	421.601
Mieten und Mietnebenkosten	301.456,56	332.398,16	322.161
Sachausgaben	413.178,13	444.434,09	471.366
Anschaffungen (inkl. Bausanierung, Umzug)	174.808,23	238.185,24	18.570
<b>Summe der laufenden Ausgaben</b>	<b>1.289.077,82</b>	<b>1.434.748,70</b>	<b>1.233.698</b>
<b>Summe aller Ausgaben</b>	<b>3.099.930,94</b>	<b>3.279.232,17</b>	<b>3.167.533</b>
<b>Vermögenswirksame Ausgaben</b>			
Zuführung zu Rücklagen und sonstige vermögenswirksame Ausgaben	274.586,80	208.702,99	200.727
<b>Summe vermögenswirksame Ausgaben</b>	<b>274.586,80</b>	<b>208.702,99</b>	<b>200.727</b>
<b>JAHRESERGEBNIS AUSGABEN</b>	<b>3.374.517,74</b>	<b>3.487.935,16</b>	<b>3.368.260</b>

Manuela Scheiring

## Organigramm Arbeitsbereiche Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Der Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. wird von der geschäftsführenden Pfarrerin Sylvia Puchert geleitet. Vorsitzende ist Luise Böttcher.  
 In der Geschäftsstelle werden zentrale Dienstleistungen für die Verbandsarbeit und die Arbeitsbereiche Frauen Bildung Spiritualität und die vier Familien-Bildungsstätten erbracht.  
 Steuernummer: 07 250 5008 0 - V/601, Amtsgericht Darmstadt, Vereinsregister Nr. VR 738.



# KATHARINA-ZELL-STIFTUNG

## Bilanz des dritten Stiftungsjahrs

Seit Mai 2007 besteht die Katharina-Zell-Stiftung als rechtsfähige Stiftung. Die Vorstandsmitglieder der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. Christiane Hucke und Angelika Becker-Stavenhagen wurden in den Stiftungsvorstand berufen. Sie und die drei weiteren berufenen Mitglieder des Stiftungsvorstands Monika Beutelspacher, Nele Drewello und Barbara Uhdris wurden im Dezember 2007 mit einem Festgottesdienst in ihr Amt eingeführt. Barbara Uhdris ist seither Vorsitzende des Stiftungsvorstands. Gabriele Scherle, Pröpstin für Rhein-Main, ist die Schirmherrin der Katharina-Zell-Stiftung.

### Veränderungen im Stiftungsvorstand

Im Jahr 2010, dem dritten Jahr der Stiftung, gab es personelle Veränderungen im Stiftungsvorstand. Nach der Neuwahl des Vorstands der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. wurde Christiane Hucke als berufenes Mitglied des Stiftungsvorstands bestätigt. Angelika Becker-Stavenhagen schied als berufenes Mitglied aus dem Stiftungsvorstand aus, sie arbeitet kommissarisch im Stiftungsvorstand bis auf weiteres mit. Die Vorstandsmitglieder Monika Beutelspacher und Nele Drewello sind im Jahr 2010 aus persönlichen Gründen und auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Für Monika Beutelspacher wurde Lydia Bergerhausen als Nachfolgerin berufen. Für Nele Drewello gibt es noch keine Nachfolgerin. Sowohl Monika Beutelspacher als auch Nele Drewello bleiben der Stiftung beratend verbunden. Der Stiftungsvorstand dankt ihnen für ihre wertvolle Mitarbeit.

### Grundlagen der Arbeit

In den letzten drei Jahren sind für die Arbeit der Stiftung wesentliche Grundlagen geschaffen worden. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde Prospektmaterial, ein Informationsstand, der Internetauftritt [www.katharina-zell-stiftung.de](http://www.katharina-zell-stiftung.de) und ein Vortragsangebot über das Leben und Wirken der Katharina Zell für Gruppen entwickelt. Darüber hinaus gab es Aktionen zur Spendenwerbung, beispielsweise eine Beilage zur Mitgliederzeitung „Neues aus dem Verband“. Die vorhandenen Strukturen der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. sind dabei sehr hilfreich.

### Zusammenarbeit mit dem Frauenverband

Die Stiftung ist im Verband und in der Geschäftsstelle im Katharina-Zell-Haus in Darmstadt fest verankert. 2010 wurde eine Vereinbarung über die Raumnutzung in der Geschäftsstelle getroffen und

ein Hinweisschild zur Stiftung am Haus angebracht. Lydia Bergerhausen hat in der Geschäftsstelle einen Arbeitsplatz und ist i.d.R. mittwochs dort zu erreichen. Die Kontakte in der Geschäftsstelle zum Vorstand des Verbands, Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen gestalten sich positiv, worüber wir uns als Stiftungsvorstand sehr freuen.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Verband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. wurde im Jahr 2010 sichtbar durch die Mitwirkung der Stiftung bei der Jahreshauptversammlung und bei der vom Verband gestalteten Woche rund um die „LichtKirche der EKHN“ bei der Landesgartenschau in Bad Nauheim. Darüber hinaus wurde die Stiftung zu Vortragsveranstaltungen im historischen Kostüm über das Leben und Wirken von Katharina Zell von den Verbandsmitgliedern Evangelischer Frauenbund in Langen, der Evangelischen Frauenhilfe Niedernhausen und der Evangelischen Frauenhilfe in Darmstadt-Wixhausen eingeladen.

### Geförderte Projekte

Die im Jahr 2009 begonnene Kooperation der Katharina-Zell-Stiftung mit der Stiftung der Sparkasse Oberhessen bei dem Projekt „Anstoßen“ wurde fortgesetzt. Nachdem der Kochtreff für Tafelkonditionen im Ostkreis der Wetterau Starterpakete mit einer Grundausstattung für einen mobilen Kochtreff erhalten hatte, folgte im Jahr 2010 eine Kooperation mit der Darmstädter Tafel e.V. Hier wurden von der Katharina-Zell-Stiftung im Kochtreff sechs Einheiten von jeweils 2 ½ bis 3 Stunden gefördert.

Im Berichtsjahr 2010 wurden vom Stiftungsvorstand weitere sieben Projekte geprüft und mit insgesamt 3.940 Euro gefördert. Die Projekte und Zuschüsse hier als Übersicht:

- Je 1.000 Euro erhielten die *wellcome*-Projekte der Evangelischen Familien-Bildungsstätten Wetterau und Wiesbaden, die nach der Geburt eines Kindes einen guten Start in der Familie unterstützen.
- 240 Euro erhielt die Elternberatung der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Wetterau, die das *wellcome*-Projekt ergänzt.
- 400 Euro betrug der Zuschuss für die Kinderbetreuung bei einer Familienreise der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V.
- 500 Euro Zuschuss gingen an einen Gesprächskreis für Aussiedlerinnen in der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Gießen.

## KATHARINA-ZELL-STIFTUNG

- 240 Euro erhielt die Evangelische Familien-Bildungsstätte Offenbach für einen multikulturellen Nähkurs.
- 500 Euro unterstützen das neue Jahresprojekt des Verbands „*LebensKUNST – Wovon leben wir?*“.

### Die Entwicklung der Finanzen

Die weltweite Finanzkrise hat Auswirkungen bis hin zu der Anlage des Stiftungskapitals. Das Zinsniveau für das angelegte Stiftungskapital ist in den Jahren 2008 bis 2010 von 4,1% auf 2% gesunken. Derzeit liegt der Zinssatz bei 2,75% und er wird bis zum Jahr 2014 auf 4% steigen, wenn die Vertragsbedingungen beibehalten werden. Im Jahr 2010 ist es der Stiftung trotzdem gelungen, das Startkapital um 4,3% zu erhöhen.

Um Verwaltungs- und Fahrtkosten zu sparen, hatte der Stiftungsvorstand im Jahr 2010 seine Vorstandssitzungen auf zwei Treffen beschränkt und weitere Abstimmungen per E-Mail vorgenommen. Die eingenommenen Spenden in Höhe von 1.351 Euro wurden zu 24% bei den durchgeführten Vorträgen der Stiftungsvorstandsmitglieder über das Leben und Wirken der Katharina Zell eingenommen.

### Ziele und Wünsche für 2011

Die Katharina-Zell-Stiftung und die Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. sind Verbündete mit dem gemeinsamen Ziel, Frauen und Familien zu stärken. Die Kontakte der Stiftung zu den Mitgliedern des Verbands konnten ausgebaut werden, das ist ein erfreuliches, fruchtbringendes Arbeitsfeld. Wir haben einen kleinen, aber treuen Kreis von Spenderinnen, dafür sind wir dankbar.

Das größere Ziel der Katharina-Zell-Stiftung ist es, durch Zustiftungen stark zu werden. Dieses Ziel müssen wir im Auge behalten und die Anstrengungen dafür verstärken. Die Katharina-Zell-Stiftung braucht viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sie ideell und finanziell unterstützen.

Nur wenn die Stiftung Spenden erhält, kann sie Zuschüsse gewähren. Wir bitten Sie herzlich, Menschen über die Stiftung zu informieren und auf die Spendenmöglichkeit hinzuweisen, z.B. bei Geburtstagen, Jubiläen oder anderen Anlässen. Ich danke allen, die uns gehört und unterstützt haben und bitte Sie: Bleiben Sie uns treu!

Im Namen des Vorstands

**Barbara Uhdris**  
Vorsitzende der Katharina-Zell-Stiftung

Im Jahr 2007 startete die Katharina-Zell-Stiftung mit einem Gründungskapital von 306.775,13 Euro. Am 1.1.2011 betrug das Stiftungskapital der Katharina-Zell-Stiftung 320.000 Euro.		
Katharina-Zell-Stiftung	2009	2010
<b>Einnahmen</b>	Euro	Euro
Zinseinnahmen	12.889,05	6.440,94
Spenden / Kollekten	3.357,30	1.371,00
Sonstige Einnahmen	17,00	0,00
Überschuss aus dem Vorjahr	0,00	2.805,15
<b>Gesamtsumme Einnahmen</b>	<b>16.263,35</b>	<b>10.617,09</b>
<b>Ausgaben</b>	Euro	Euro
Verwaltung (Homepage, Porto, Telefon, Geschäftsbedarf, Reisekosten, Fortbildung)	1.549,33	1.482,51
Zuschüsse an Projekte	1.400,00	4.096,09
Zuführung an Rücklagen	2.550,00	5.038,49
Zuführung an Stiftungskapital	7.958,87	0,0
Übertragen in das Folgejahr	2.805,15	0,0
<b>Gesamtsumme Ausgaben</b>	<b>16.263,35</b>	<b>10.617,09</b>

Lydia Bergerhausen

## Delegierte und stellvertretende Delegierte der regionalen Frauenarbeit

Propstei	Dekanat	Delegierte	Stellvertretende Delegierte
<b>Nord Nassau</b>	Bad Marienberg	Peter, Hildegard	N. N.
<b>Nord Nassau</b>	Biedenkopf	Arnold, Marga	Jäger-Deuschle, Ingeborg
<b>Nord Nassau</b>	Dillenburg	Schäfer, Monika	Heissig, Luthra
<b>Nord Nassau</b>	Gladenbach	Becker, Heidrun	Winterhoff, Helga
<b>Nord Nassau</b>	Herborn	Schell, Margot	Donsbach, Christine
<b>Nord Nassau</b>	Runkel	N. N.	N. N.
<b>Nord Nassau</b>	Selters	Fischer, Irma	Pollatz, Elke
<b>Nord Nassau</b>	Weilburg	Peusch, Ursula	Beck, Inge-Lore
Oberhessen	Alsfeld	Schlorke, Anita	N.N.
Oberhessen	Büdingen	Müller, Adelheid	Janotta, Bettina
Oberhessen	Gießen	Valentin, Elke	Stroh, Adelheid
Oberhessen	Grünberg	Gengenbach, Christine	Bender, Marlies
Oberhessen	Hungen	Kirschbaum, Margarete	Krull, Irene
Oberhessen	Kirchberg	Erletz, Ute	Schneider, Ingrid
Oberhessen	Nidda	Walther, Helga	Brückmann, Karin Kornelia
Oberhessen	Schotten	Appel-Hau, Carmen	Hofmann, Christa
Oberhessen	Vogelsberg	Schäfer, Elisabeth	Ehlert, Ute
Oberhessen	Wetterau	Reich, Birgit Gröppel-Wegener, Ute Hess, Susanne	Groß, Diana Fuchs, Heide N.N.
<b>Rheinhessen</b>	Alzey	Steinmüller, Elvira	N. N.
<b>Rheinhessen</b>	Ingelheim	Runkel, Hiltrud	Mengel, Trude
<b>Rheinhessen</b>	Mainz	Mosbach, Ursula	Schäfer, Annemarie
<b>Rheinhessen</b>	Oppenheim	Oswald, Erika	Jakob, Almut
<b>Rheinhessen</b>	Wöllstein	Paechnat, Susanna	Scheuermann-Bangerter, Marianne
<b>Rheinhessen</b>	Worms-Wonnegau	Fleischer, Krista	Olf, Elisabeth
Starkenburger	Bergstraße	Diehl, Karin Bernád-Sadighi, Ottilie	Wagner, Annette Gerbig, Anita
Starkenburger	Darmstadt-Land	Nintzel, Gerlinde Obst, Gertraude	Beer, Inge Schäfer, Gerlinde
Starkenburger	Darmstadt-Stadt	Rodenhäuser, Erika Schreiber, Christine	Berndt, Ute Schön, Sigrid
Starkenburger	Odenwald	Aulich, Hanne	Schneider, Rosemarie
Starkenburger	Ried	Lottermann, Christel	N. N.
Starkenburger	Vorderer Odenwald	Delzeit, Liesel Habenicht, Cordula	Großmann, Magda Werthmann, Brigitte

## Delegierte und stellvertretende Delegierte der regionalen Frauenarbeit

Propstei	Dekanat	Delegierte	Stellvertretende Delegierte
Rhein-Main	Dreieich	N. N.	N. N.
Rhein-Main	Frankfurt Mitte-Ost	Himmighoffen, Liane	Balensiefen, Irene
Rhein-Main	Frankfurt-Nord	Engler-Heidle, Helga	N. N.
Rhein-Main	Frankfurt-Höchst	Häfner, Helga	Steinbach, Anneliese
Rhein-Main	Frankfurt-Süd	Lukas, Irene	Cramer, Elisabeth
Rhein-Main	Groß-Gerau	Ludolf, Heidemarie	Wollrab, Gisela
Rhein-Main	Offenbach	Johannes, Anita Wagner, Ingrid	Beier, Ulla Hasenbach-Jaenisch, Sabine
Rhein-Main	Rodgau	Ripper, Hildegard	N. N.
Rhein-Main	Rüsselsheim	Ströher, Elke	Neumann, Inge
Süd-Nassau	Bad Schwalbach	Goerlitz, Imke	Grau, Rosina
Süd-Nassau	Diez	Schmidt, Inge	Szitnick, Dagmar
Süd-Nassau	Hochtaunus	Baresch, Heidrun	Müller, Gisela
Süd-Nassau	Idstein	Tide, Ulrike	N. N.
Süd-Nassau	Kronberg	Schumacher, Christel	Wegert, Gabriele
Süd-Nassau	Nassau	Steinmetz, Christel	Wegert, Gabriele
Süd-Nassau	St. Goarshausen	Lauth, Petra	N. N.
Süd-Nassau	Wiesbaden	Krauss, Wilhelmine Geiß, Sigrid	Beyer, Anna-Marie

### MITGLIEDER REGIONALE FRAUENARBEIT DES VERBANDS EFHN e.V.

**Propstei Nord-Nassau**

72 Frauengruppen, 14 Kirchengemeinden, 18 Einzelmitglieder

**Propstei Oberhessen**

95 Frauengruppen, 4 Kirchengemeinden, 61 Einzelmitglieder

**Propstei Rheinhessen**

38 Frauengruppen, 5 Kirchengemeinden, 38 Einzelmitglieder

**Propstei Rhein-Main**

34 Frauengruppen, 2 Kirchengemeinden, 54 Einzelmitglieder

**Propstei Starkenburg**

81 Frauengruppen, 5 Kirchengemeinden, 74 Einzelmitglieder

**Propstei Süd-Nassau**

57 Frauengruppen, 6 Kirchengemeinden, 42 Einzelmitglieder

Stand Januar 2011

## Mitgliedsverbände und ihre Delegierten und stellvertretenden Delegierten

Mitgliedsverbände der EFHN e.V.	Delegierte	Stellv. Delegierte
Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Haushaltsführungskräfte	Herbel, Hannelore	Alexander, Dorothea
Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. Landesverband Rheinland-Süd	Hamann, Ursula	Zohlnhöfer, Ingeborg
Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. Ortsverband Langen	Schüler, Susanne	N.N.
Elisabeth-Gemeinschaft Darmstadt e.V.	Thea, Hess	Langenfaß, Sabine
Ev. Akademikerschaft in Deutschland e.V. Landesverband Hessen	Kraemer, Mechthild	Flux, Renate
Evangelischer Regionalverband Frankfurt a) Ev. Familienbildung Frankfurt b) EVangelisches Frauenbegegnungszentrum	a) Schäfer-Zimmermann, Christina b) Förg, Angelika	a) N.N. b) N.N.
FIM - Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.	Bode, Andrea	N.N.
Förderverein der Evangelischen Familien- Bildungsstätte Gießen e.V.	Beer, Ursula	Bässler, Marianne
Frankfurter Diakonissenhaus	Reinhardt, Carmen	Buchholz, Ulrike
Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk e. V.	Wiesner, Roswitha	N.N.
Labrystheia	Dr. Söderblom, Kerstin	Daur-Lyrhammer, Anne
Pfarrerinnentag in der EKHN	Verwiebe, Ingeborg	Kreutz, Monika
Pfarrfrauenvertretung in der EKHN	Hartmann, Monica	N.N.
Schwesternschaft des Ev. Diakonievereins, Berlin-Zehlendorf e.V.	Nuß, Marianne	N.N.
Evangelische Frauen — Stadtverband Frankfurt am Main e.V.	Reis-zur Nieden, Renate	Saam-Voß, Henni
Stadtverband Gießen	Adler, Renate	Rübsamen, Annemarie
Verein zur Förderung Feministischer Theologie in Forschung und Lehre e.V.	Kessler, Gisela	Kraemer-Jung, Christel

### Impressum:

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V., Erbacher Straße 17, 64287 Darmstadt  
 Jahresbericht 2010, Stand März 2011  
 Verantwortlich: Sylvia Puchert, Redaktion und Layout: Rosel Tews, Mechthild Köhl  
 Umschlaggestaltung: piva & piva, Druck: typographys GmbH, Darmstadt

<b>Geschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e. V.</b> <b>Erbacher Straße 17, 64287 Darmstadt Fax 06151 66 90 169</b>			<b>www.EvangelischeFrauen.de</b>
Sylvia Puchert, Geschäftsführende Pfarrerin		Sylvia.Puchert@EvangelischeFrauen.de	
Beate Staudt, Sekretariat	Tel.: 06151 66 90- 166	info@EvangelischeFrauen.de	
Rosel Tews, Öffentlichkeitsarbeit	Tel.: 06151 66 90- 165	Rosel.Tews@EvangelischeFrauen.de	
Manuela Scheiring, Finanzen	Tel.: 06151 66 90- 164	Manuela.Scheiring@EvangelischeFrauen.de	
Mechthild Lemp, Personal	Tel.: 06151 66 90- 163	Mechthild.Lemp@EvangelischeFrauen.de	
Sigrid Klinge, Mitgliedsbeiträge	Tel.: 06151 66 90- 150	Sigrid.Klinge@EvangelischeFrauen.de	
<b>Abteilung Frauen Bildung Spiritualität</b>		<b>www.frauen-bildung-spiritualitaet.de</b>	
Karin Böhmer, Abteilungsleiterin	Tel.: 06151 66 90- 153	Karin.Boehmer@EvangelischeFrauen.de	
Marlies Klinge, Sekretariat Sonja Pietsch, Sekretariat	Tel.: 06151 66 90- 152 Tel.: 06151 66 90- 151	Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de Sonja.Pietsch@EvangelischeFrauen.de	
Elisabeth Becker-Christ Referentin Frauen Bildung Spiritualität	Tel.: 06408 50 39 08 Fax: 06408 50 05 904	Elisabeth.Becker-Christ@EvangelischeFrauen.de	
Renate Drevenšek Referentin Frauen Bildung Spiritualität	Tel. / Fax: 06161 29 88	Renate.Drevensek@EvangelischeFrauen.de	
Kristin Flach-Köhler Referentin Frauen Bildung Spiritualität	Tel./ Fax: 06152 80 63 72	Kristin.Flach-Koehler@EvangelischeFrauen.de	
Ute Hohmeier Referentin Frauen Bildung Spiritualität	Tel./ Fax: 06073 64 250	Ute.Hohmeier@EvangelischeFrauen.de	
Petra Hülpusch Referentin Frauen Bildung Spiritualität	Tel.: 06151 66 90- 156 Fax: 06151 66 90- 169	Petra.Huelpuesch@EvangelischeFrauen.de	
Elke Seipel Referentin Frauen Bildung Spiritualität	Tel.: 06151 66 90- 154 Fax: 06151 66 90- 169	Elke.Seipel@EvangelischeFrauen.de	
Anke Tobian Referentin Frauen Bildung Spiritualität	Tel.: 02772 64 99 65	Anke.Tobian@EvangelischeFrauen.de	
Ulrike Lang Fachstelle FrauenGesundheit	Tel.: 069 82 36 85- 65 Fax: 069 81 46 69	Ulrike.Lang@EvangelischeFrauen.de <b>www.fachstelle-frauengesundheit.de</b>	
Mechthild Köhl FrauenReisen	Tel.: 06151 66 90- 155 Fax: 06151 66 90- 169	frauenreisen@EvangelischeFrauen.de <b>www.reisenmitfrauen.de</b>	
<b>Evangelische Familien-Bildungsstätte Offenbach, Kirchgasse 17, 63065 Offenbach</b>			
Angela Sluyter, Leiterin	Tel.: 069 88 51 59 Fax: 069 81 46 69	info@evangelische-familienbildung-offenbach.de <b>www.evangelische-familienbildung-offenbach.de</b>	
<i>wellcome</i>	Tel.: 069 88 51 59	offenbach@wellcome-online.de	
<b>Evangelische Familien-Bildungsstätte Gießen, Wingert 18, 35396 Gießen</b>			
Christiane Hegemann, Leiterin	Tel.: 0641 96 61 2-0 Fax: 0641 96 61 12- 25	fbs-gi@t-online.de <b>www.fbs-gi.de</b>	
<b>Evangelische Familien-Bildungsstätte Wetterau, Am Goldstein 4b, 61321 Bad Nauheim</b>			
Kerstin Remane, Leiterin	Tel.: 06032 34 97 000 Fax: 06032 34 97 200	info@ev-familien-bildungsstaette.de <b>www.ev-familien-bildungsstaette.de</b>	
Fachservice Betreuer Umgang Fachservice Pflegefamilie Fachservice Kindertagespflege <i>wellcome</i>	Tel.: 06032 34 97 000 Fax: 06032 34 97 200	www.ev-familien-bildungsstaette.de www.fachservice-pflegefamilie.de www.tagesmuetter-wetterau.de www.ev-familien-bildungsstaette.de	
<b>Evangelische Familien-Bildungsstätte Wiesbaden, Schloßplatz 4, 65183 Wiesbaden</b>			
Betina Seibold, Leiterin	Tel.: 0611 52 40 15 Fax: 0611 95 90 903	info@familienbildung-wi.de <b>www.familienbildung-wi.de</b>	
Tagesmüttervermittlung Großelternservice <i>wellcome</i>	Tel.: 0611 53 19 319 Tel.: 0611 53 16 96 88 Tel.: 0611 99 94 81	www.familienbildung-wi.de	

Evangelische Frauen  
in Hessen und Nassau e.V.  
Erbacher Straße 17  
64287 Darmstadt

Telefon: (06151) 66 90 -166  
Fax: (06151) 66 90 -169  
E-Mail: [info@EvangelischeFrauen.de](mailto:info@EvangelischeFrauen.de)  
Internet: [www.EvangelischeFrauen.de](http://www.EvangelischeFrauen.de)

Evangelische Kreditgenossenschaft Ffm  
Konto Nummer: 4 100 719  
BLZ 520 604 10



**Evangelische Frauen**  
in Hessen und Nassau e.V.